

A low-angle, upward-looking photograph of several white, rectangular architectural beams or columns. The beams are arranged in a slightly staggered, parallel fashion, creating a sense of height and depth. The background is a vibrant blue sky with scattered, wispy white clouds. The lighting is bright, casting soft shadows between the beams.

PKG Pensionskasse

Geschäftsbericht 2011

Inhalt

D

as Wichtigste in Kürze

Organe, Verwaltung und Mitarbeitende der PKG Pensionskasse	4
Erfolg und Qualität	6
Bilanz	10
Betriebsrechnung	12
Kommentar zur Bilanz und Betriebsrechnung	14
Vermögensanlage	18
PKG-Immobilien-Objektliste	22
Versicherungstechnische Informationen	24
Bericht der Kontrollstelle	30

Heinz Aeschlimann

Der diesjährige Geschäftsbericht der PKG Pensionskasse zeigt Bilder des Unternehmers und international bekannten Künstlers Heinz Aeschlimann. Sowohl bei seinen geschäftlichen als auch seinen künstlerischen Tätigkeiten orientiert sich Heinz Aeschlimann an den Leitmotiven von Erfolg und Qualität. Diesem Motto lebt auch die PKG Pensionskasse nach.

Frontbild: «SILVERSHADOW»



Organe, Verwaltung und Mitarbeitende der PKG Pensionskasse

Stiftungsrat

Präsident	Sidler Kurt, Luzern, Arbeitgebervertreter
Vizepräsident	Breitenmoser Georg, Parmaco Metal Injection Molding AG, Aadorf, Arbeitgebervertreter
Mitglieder Arbeitgebervertreter	Albrecht Thomas, Stiftung WFJB, Oberrieden Breitenmoser Martin, Dropa Breitenmoser AG, Appenzell Furrer Urs, bio-familia AG, Sachseln Gygax Roland, in4U AG, Lyss Dr. Krotzinger Jürgen, Solution Providers AG, Dübendorf Marending Peter, Gfeller + Partner AG, Langenthal Rubis Daniel, Striebig AG, Littau Schmid Markus, Schmid Immobilien AG, Ebikon
Arbeitnehmervertreter	Amstad Gerry, Stewo International AG, Wolhusen Arnold Werner, Texaid-Textilverwertungs-AG, Schattdorf Hostettler Marianne, Medion Grifols Diagnostics AG, Düringen Käch Sandra, Omida AG, Küsnacht a.R. Nowak Hans, Orgelbau Goll AG, Luzern Pfister Gert, zb Zentralbahn AG, Stansstad Dr. Saner Rainer, Swisshgenetics Genossenschaft, Zollikofen Schenker Elisabeth, Schweizerischer Nationalfonds SNF, Bern Som Othmar, Reichmuth & Co, Luzern Stricker Cornelia, confirm-AG, Zürich

Die Stiftungsräte sind bis zur Delegiertenversammlung im Mai 2012 gewählt.
Der Stiftungsrat konstituiert sich selbst.

Verwaltungsausschuss

Vorsitz	Sidler Kurt, Luzern
Mitglieder	Breitenmoser Georg, Parmaco Metal Injection Molding AG, Aadorf Breitenmoser Martin, Dropa Breitenmoser AG, Appenzell Gygax Roland, in4U AG, Lyss Hostettler Marianne, Medion Diagnostics AG, Düringen Marending Peter, Gfeller Partner AG, Langenthal

Alle Mitglieder haben Kollektivzeichnungsberechtigung zu zweien.

Geschäftsleitung

Vorsitz	Wey Jean, lic. iur., Rechtsanwalt
Mitglieder	Duft Peter, dipl. Experte in Rechnungslegung und Controlling, Leiter Finanzen Fries Peter, Betriebsökonom HWV, Leiter Vorsorge Moser Gerold, MAS Immobilienmanagement HSW, Leiter Immobilien

Alle Mitglieder haben Kollektivzeichnungsberechtigung zu zweien.

Mitarbeitende

Versicherungsverwaltung	Baddane Petra, Bregy Alexa (Teamleiterin), Gmür Esther, Kostic Zaklina, Küttel Esther, Lingg Samuel (Auszubildender), Meierhans Katrin (Teamleiterin), Neuhaus Kurt (Teamleiter), Portmann Romy (stv. Leiterin Vorsorge), Schaad Fabienne, Tahiraj Bashkim
Sekretariat	Kirchler Gerda, Schnarwiler Elsbeth
Beratung und Verkauf	Bühler Franz, Ledergerber Peter
Rechnungswesen	Wüest Monika, Wyrsh Klara

Versicherungsexperte	Urs Schläpfer, dipl. Pensionsversicherungsexperte, Allvisa AG, Zürich
-----------------------------	--

Kontrollstelle	BDO AG, Luzern
-----------------------	----------------

Aufsichtsbehörde	Zentralschweizer BVG- und Stiftungsaufsicht (ZBSA), Luzern
-------------------------	---

Kapitalanlagen

Anlageexperte	Dr. Hansruedi Scherer, PPCmetrics AG, Zürich
Reporting und Controlling	PPCmetrics AG, Zürich
Immobilienbewertung	Wüest & Partner AG, Zürich

Heinze Aeschlimann (Jahrgang 1947) ist ein erfolgreicher Unternehmer und gleichzeitig ein international bekannter Künstler. Er leitet eine Strassenbau- und Asphaltunternehmung. Seit 1970 hat der studierte Bauingenieur zahlreiche Skulpturen aus Stahl in unterschiedlichen Formaten und Formen geschaffen (Bilder in diesem Geschäftsbericht). Neben Kleinskulpturen entstanden auch monumentale Werke. Einige tonnenschwere Werke stehen heute in Skulpturenparks oder befinden sich in renommierten Kunstsammlungen. Heinz Aeschlimann wurde schon zu angesehenen Ausstellungen in den USA, Europa und Asien eingeladen. Der Künstler lebt und arbeitet in der Schweiz – abwechslungsweise in Zofingen, St. Urban, Stansstad und Monte Ceneri (TI).

Sowohl bei seinen geschäftlichen als auch seinen künstlerischen Tätigkeiten orientiert sich Heinz Aeschlimann an den Leitmotiven von Erfolg und Qualität. Diesem Motto lebt auch die PKG Pensionskasse nach. Erfolg und Qualität sind für eine Pensionskasse essenziell. Die PKG Pensionskasse ist vor knapp 40 Jahren als unabhängige Vorsorgestiftung von kleineren und mittleren Unternehmen (KMU) gegründet worden. Eine Pensionskasse von und für KMU. Das ist sie bis heute geblieben.

Unabhängige Gemeinschaftsstiftungen wie die PKG Pensionskasse haben entscheidende Vorteile. Sie müssen keine Gewinne an Dritte abliefern und können ihre Anlagestrategien ausschliesslich im Interesse der Vorsorge langfristig ausrichten. Der Vorsorgegedanke steht immer im Vordergrund, nicht die Gewinnmaximierung. Eine Vorsorgeeinrichtung, die sich in den Dienst ihrer Versicherten stellt, muss schlank, effizient und kundengerecht sein. Diese Forderung stellt die PKG Pensionskasse an sich selbst. Mit Stolz darf vermerkt werden, dass die PKG Pensionskasse auch 2011 diesem Anspruch wieder gerecht werden konnte.

Allerdings kann sich auch die PKG Pensionskasse grundsätzlichen Problemen der zweiten Säule nicht entziehen. Dazu gehört die Tatsache, dass es immer schwieriger wird, eine angemessene Rendite auf den angesparten Altersguthaben zu erzielen. Den Pensionskassen weht an den Finanzmärkten ein eisiger Wind ins Gesicht. Mit



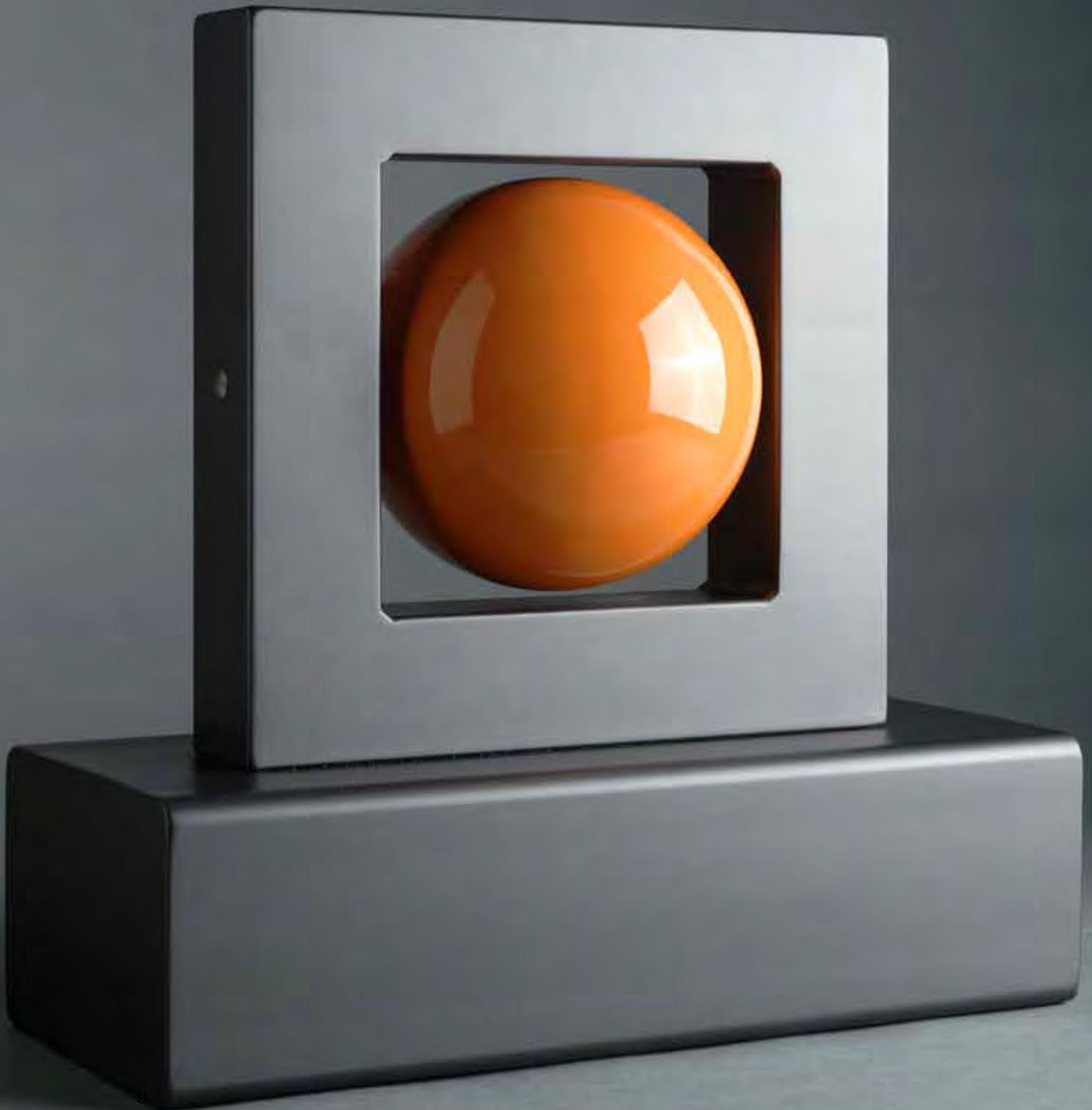
(Fortsetzung von Seite 6)

Obligationen kann man kaum mehr etwas verdienen, die Aktienmärkte haben sich von der Finanzkrise 2008 noch nicht richtig erholt. Auch bei den Immobilien gerät die Rendite immer stärker unter Druck. Mit einer Jahresperformance von 0,3 Prozent konnte die PKG Pensionskasse 2011 dennoch ein vergleichsweise zufriedenstellendes Ergebnis erreichen. Dank der vorsichtigen Anlagestrategie gelang es trotz der widrigen Verhältnisse, den Deckungsgrad über 100 Prozent zu halten. Ende Jahr betrug dieser nach der Verzinsung der Vorsorgekapitalien 101,8 Prozent.

Dank ihrer Anlagestrategie und Stabilität hat die PKG Pensionskasse das Auf und Ab an den Finanzmärkten in den letzten Jahren relativ gut überstanden. Aber auch die PKG Pensionskasse musste die Zinsausschüttungen kontinuierlich nach unten anpassen. Betrug die Verzinsung auf den obligatorischen und überobligatorischen Guthaben im Jahr 2002 noch stolze 4 Prozent, ist sie seit 2009 auf 2 Prozent gesunken. 2012 wird sie nur noch 1,5 Prozent betragen.

Generell kann gesagt werden, dass es den Pensionskassen in den letzten Jahren immer schwerer fällt, ihre Sollrenditen zu erreichen. Diese Sollrenditen müssten erzielt werden, sollte der Kapitalmarkt zusammen mit Arbeitgebern und Arbeitnehmern seine ihm zugedachte Rolle als «dritter Beitragszahler» erfüllen können. Die schwindenden Renditen wirken sich langfristig negativ auf die Altersguthaben aus. Die gemachten Leistungsversprechen können von den Pensionskassen kaum mehr eingehalten werden. Die heutigen und künftigen Renten sind, wenn nichts passiert, sowohl in Bezug auf die Dauer der Auszahlung als auch in Relation zu den erzielten Erträgen zu hoch.

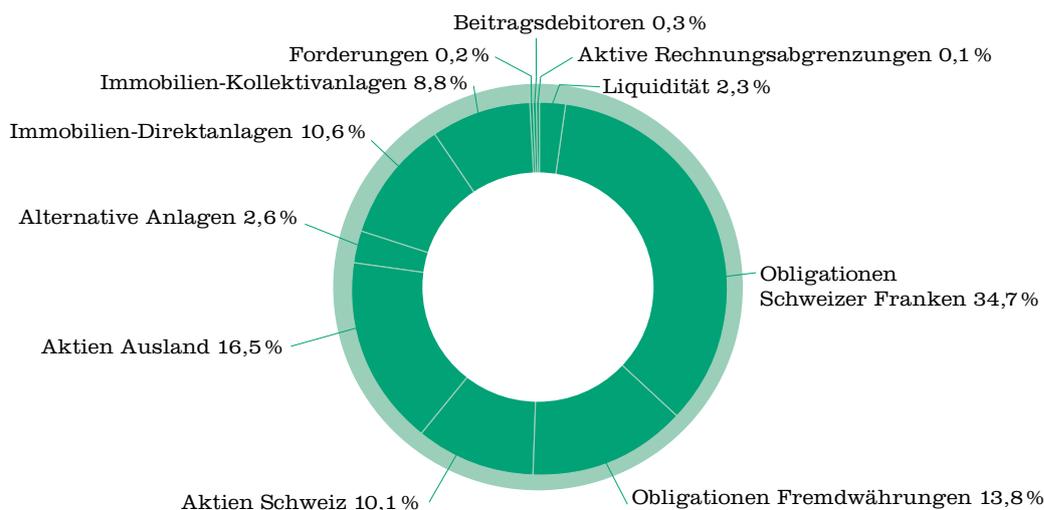
Es ist deshalb unumgänglich, dass die Politik die anstehenden Reformen der zweiten Säule anpackt, wie dies die PKG Pensionskasse bereits in ihrem letzten Geschäftsbericht gefordert hat. Die beiden Parameter «Mindestzinssatz» und «Umwandlungssatz» sind für die langfristige und systemkonforme Funktion einer kapitalgedeckten Altersvorsorge entscheidend. Beide Grössen müssen mit der Realität übereinstimmen und sollten deshalb angepasst werden.



Bilanz

Aktiven

In CHF	31.12.2011	31.12.2010
Flüssige Mittel	72 761 937	139 907 210
Obligationen CHF / Darlehen CHF	1 109 408 004	909 712 329
Obligationen FW	442 294 348	330 186 635
Aktien Schweiz	321 527 751	398 160 798
Aktien Ausland	526 926 583	472 572 454
Alternative Anlagen	83 214 807	145 644 412
Immobilien-Direktanlagen	338 973 044	299 672 642
Immobilien indirekte Anlagen	280 942 882	145 966 141
Forderungen	7 799 776	9 934 619
Total Vermögensanlagen	3 183 849 130	2 851 757 239
Beitragsforderungen beim Arbeitgeber	8 967 848	4 158 586
Aktive Rechnungsabgrenzung	1 195 862	1 396 871
Total Aktiven	3 194 012 840	2 857 312 696

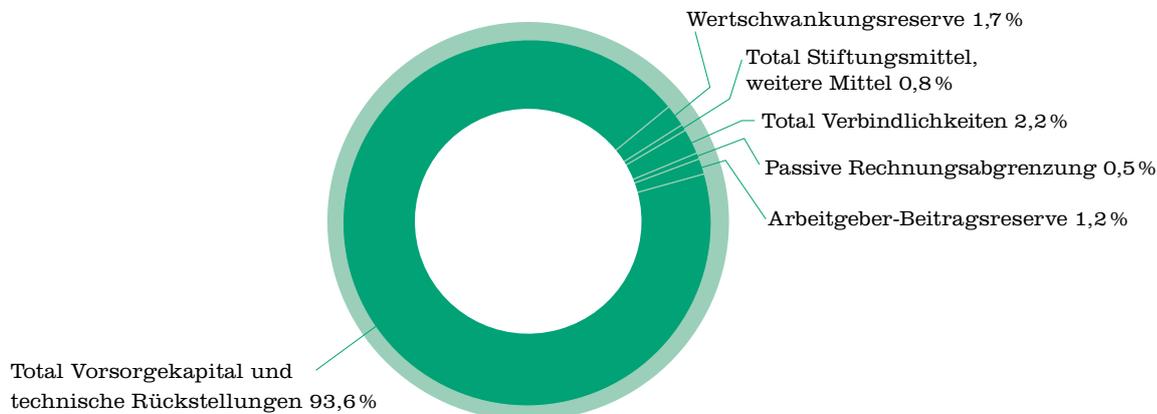


Aufteilung und Verwaltung der Anlagen



Passiven

In CHF	31.12.2011	31.12.2010
Freizügigkeitsleistungen	66 586 302	31 047 771
Andere Verbindlichkeiten	3 896 011	5 197 842
Total Verbindlichkeiten	70 482 312	36 245 613
Passive Rechnungsabgrenzung	15 115 182	13 383 582
Arbeitgeber-Beitragsreserve	38 527 226	32 757 774
Nichttechnische Rückstellungen	0	0
Vorsorgekapital aktive Versicherte	2 322 655 188	2 118 107 285
Vorsorgekapital Rentner	561 886 892	460 824 229
Technische Rückstellungen	104 134 836	57 272 948
Total Vorsorgekapital und technische Rückstellungen	2 988 676 916	2 636 204 462
Wertschwankungsreserve	53 640 253	109 905 909
Stiftungskapital	1 000 000	1 000 000
Weitere Mittel der angeschlossenen Unternehmen	26 570 952	27 815 357
Total Stiftungsmittel, weitere Mittel	27 570 952	28 815 357
Total Passiven	3 194 012 840	2 857 312 696



Betriebsrechnung

In CHF	2011	2010
Beiträge Arbeitnehmer	95 839 355	90 288 465
Beiträge Arbeitgeber	120 560 865	112 715 221
abzüglich Entnahme aus Arbeitgeber-Beitragsreserve	-7 574 593	-3 835 947
Einmaleinlagen / Einkaufssummen	26 226 396	29 389 682
Einlagen in weitere Mittel	7 246 512	3 438 617
abzüglich Entnahme aus weiteren Mitteln	-8 973 032	-9 087 481
Einlagen in die Arbeitgeber-Beitragsreserve	12 967 944	8 644 347
Einlagen in Vorsorgekapital Rentner	64 033 637	13 430 447
Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen	310 327 085	244 983 352
Freizügigkeitseinlagen	351 514 896	208 582 476
Einzahlungen WEF-Vorbezüge / Scheidung	2 595 088	2 313 509
Eintrittsleistungen	354 109 984	210 895 985
Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen	664 437 069	455 879 337
Altersrenten	-29 757 893	-24 853 881
Hinterlassenenrenten	-3 111 797	-2 930 437
Invalidenrenten	-6 345 101	-6 351 901
Kinder- und Waisenrenten	-357 678	-429 451
Kapitalleistungen bei Pensionierung	-26 603 500	-25 397 261
Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität	-3 334 540	-4 489 896
Reglementarische Leistungen	-69 510 509	-64 452 827
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt aktive Versicherte	-277 270 286	-186 471 051
Austrittsleistungen Rentner	-2 718 926	-39 157
Vorbezüge WEF / Scheidung	-13 153 115	-16 480 966
Austrittsleistungen	-293 142 327	-202 991 173
Abfluss für Leistungen und Vorbezüge	-362 652 836	-267 444 000

(Fortsetzung
Betriebsrechnung)

In CHF	2011	2010
Bildung Vorsorgekapital aktive Versicherte	-161 401 700	-113 837 650
Aufwand aus Teilliquidation	-166 285	0
Bildung Vorsorgekapital Rentner	-101 062 663	-74 864 436
Bildung/Auflösung technische Rückstellungen	-46 861 888	-379 817
Verzinsung des Sparkapitals	-43 146 203	-39 140 216
Veränderung weitere Mittel der angeschlossenen Unternehmen	1 244 405	4 944 258
Bildung Arbeitgeber-Beitragsreserve	-5 769 452	-5 117 449
Bildung Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen	-357 163 786	-228 395 311
Ertrag aus Versicherungsleistungen	128 411	87 789
Risikoprämien Versicherung	-2 621 395	-5 712 265
Beiträge an den Sicherheitsfonds	-332 470	-407 642
Versicherungsaufwand	-2 953 865	-6 119 907
Nettoergebnis aus dem Versicherungsteil	-58 205 007	-45 992 091
Total Anlageerfolg	10 498 655	114 751 363
Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage	-2 792 099	-3 784 105
Nettoergebnis aus Vermögensanlage	7 706 556	110 967 257
Sonstiger Ertrag	55 271	689 626
Sonstiger Aufwand	-96 344	-190 000
Verwaltungsaufwand	-2 216 705	-2 156 080
Marketing	-3 509 427	-3 493 635
Verwaltungsaufwand	-5 726 132	-5 649 716
Aufwand-/Ertragsüberschuss vor Bildung WSR	-56 265 656	59 825 077
Auflösung/Bildung Wertschwankungsreserve	56 265 656	-59 825 077
Ertrags-/Aufwandüberschuss	0	0

Das Jahr 2011 war ein schwieriges Anlagejahr. Mit den Unsicherheiten an den Finanz- und Devisenmärkten, der Schuldenproblematik zahlreicher Länder und dem geschwundenen Vertrauen waren die Voraussetzungen für eine genügende Rendite alles andere als ideal. Über das ganze Jahr lag die Performance bei plus 0,3%. Anfang Dezember 2011 hat der Stiftungsrat entschieden, die gesamten Altersguthaben mit 2% zu verzinsen. Damit verblieb Ende Jahr ein Aufwandüberschuss von CHF 56,265 Mio. und ein Deckungsgrad von 101,8%. Die Bilanzsumme stieg auf CHF 3,194 Mia. (+11,8%).

Auf Grund des systematischen «Rebalancing» entspricht die Vermögensaufteilung Ende Jahr weitgehend der Strategie (vgl. Seite 18, «Vermögensanlage nach Anlagekategorien»). Rund 70% des Vermögens waren über Kollektivanlagen investiert und 64% aller Anlagen wurden aktiv verwaltet. 82,7% der Anlagen waren in Schweizer Franken oder währungsgesichert angelegt. Das nicht abgesicherte Fremdwährungsexposure betrug demnach 17,3% (vgl. Seite 10, «Aufteilung und Verwaltung der Anlagen»).

Der Liquiditätsbestand von 2,3% zum Jahresende ist wie üblich auf die eingegangenen Quartalsbeiträge sowie die vorzeitigen Mittelzuflüsse für Kollektiveintritte zurückzuführen. Die Aktienquote befand sich mit insgesamt 26,6% nur leicht über der strategischen Vorgabe (26%). Der Anteil an Schweizer Aktien betrug 10,1%, derjenige an ausländischen Aktien 16,5% (davon 3,3% Emerging Markets). Die CHF-Obligationen erreichten einen Anteil von 34,8% und die Obligationen in Fremdwährungen einen solchen von 13,9%. Die letzte Kategorie hat dank der Währungsabsicherung mit 5,25% wiederum einen guten Beitrag zum Ergebnis geliefert. Unter den «Alternativen Anlagen» wurden die Hedge Funds gemäss Entscheid der Anlagekommission weiter reduziert und betragen Ende Jahr nur noch 0,3% (Vorjahr: 2,8%). Der Anteil Rohstoffe blieb mit 2,1% gegenüber dem Vorjahr unverändert, während der Aufbau der Private Equities mit 0,3% (Vorjahr: 0,2%) erwartungsgemäss Zeit braucht. Deutlich erhöht werden konnte der Immobilienteil Schweiz mit einem Anteil von nunmehr 16,7% (Vorjahr: 13,7%), während die ausländischen Immobilienanlagen mit 2,8% (2,0%) nur leicht zugenommen haben. Die Bewertung der PKG-eigenen Liegenschaften durch die Firma Wüest & Partner AG, Zürich, ergab zudem eine Aufwertung von insgesamt CHF 6,476 Mio.

Auf der Passivseite haben die Vorsorgekapitalien der aktiven Versicherten durch die Altersgutschriften und die Neuanschlüsse weiter um rund CHF 205 Mio. auf CHF 2,323 Mia. zugenommen (+9,7%). Die Renten-Deckungskapitalien betragen insgesamt CHF 561,9 Mio. Die Zunahme von 21,9% gegenüber dem Vorjahr ist primär auf den weiter steigenden Anteil an Altersrentenbezüglern zurückzuführen. Nebst den demografischen Gründen tragen wohl auch die (zu) hohen Umwandlungssätze dazu bei. Die vom BVG-Experten berechneten technischen Rückstellungen haben sich auf CHF 104,1

Mio. markant erhöht (Vorjahr: CHF 57,3 Mio.). Neu enthalten ist nun eine Rückstellung von CHF 32,6 Mio. für die voraussichtliche Anpassung des technischen Zinssatzes auf 3,25% (vgl. Seite 26, «Zusammensetzung der technischen Rückstellungen»). Die passiven Rechnungsabgrenzungen betragen CHF 15,1 Mio. In der Mehrheit handelt es sich um vorzeitig eingegangene Vorsorgekapitalien.

Die Wertschwankungsreserve hat sich wegen des Aufwandüberschusses auf CHF 53,6 Mio. (Vorjahr: CHF 109,9 Mio.) reduziert. Gemäss Anlagereglement wird die notwendige Wertschwankungsreserve nach der sogenannten «finanzökonomischen Methode» ermittelt. Aktuell liegt die Zielgrösse der Wertschwankungsreserve bei 18,14% bzw. rund CHF 576 Mio. Das aktuelle Reservedefizit beträgt demnach CHF 522 Mio. (vgl. Seite 20, «Entwicklung der Wertschwankungsreserve»), womit die PKG nur über eine eingeschränkte Risikofähigkeit verfügt.

Das Ergebnis aus den Immobilien-Direktanlagen erreichte insgesamt CHF 19,754 Mio. gegenüber CHF 15,175 Mio. im Vorjahr. Die Steigerung der Erträge ist im Wesentlichen auf die vorerwähnte DCF-Aufwertung zurückzuführen, was zu einer Gesamtrendite von 5,83% führt. Ohne Berücksichtigung der Wertsteigerung beträgt die Bruttorendite der Direktanlagen 4,95% (Vorjahr: 5,66%) und die Nettorendite 4,34% (4,89%). Der Rückgang der Renditen ist eine Folge der weiteren Mietzinsanpassungen nach der Senkung des Referenzzinssatzes und der erhöhten Leerstandsquoten auf den beiden Neubauobjekten Oberlöchli Luzern und Grundstrasse Knonau sowie dem Umbau der Habsburgerstrasse 40 in Luzern. Die Nettorendite der Liegenschaften im Miteigentum (vorwiegend Geschäftsliegenschaften) war mit 4,00% (4,49%) ebenfalls etwas geringer.

Der Zufluss an ordentlichen Beiträgen der aktiven Versicherten und der Arbeitgeber betrug insgesamt CHF 216,4 Mio. (+6,5%); davon wurden CHF 50,8 Mio. als Risiko- und Verwaltungskostenbeiträge verbucht, der Rest als Sparbeiträge. Die steuerbegünstigten Einkäufe in die berufliche Vorsorge waren mit CHF 26,2 Mio. leicht unter dem Vorjahresniveau. Den Freizügigkeitseinlagen der Aktiven von CHF 351,5 Mio. standen Austrittsleistungen von CHF 277,3 Mio. gegenüber. Der gesamte Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen betrug mit CHF 664,4 Mio. wieder mehr als im Vorjahr (CHF 455,8 Mio.), was durch die Anzahl von Neuanschlüssen begründet ist. Die gesamten reglementarischen Leistungen erhöhten sich auf CHF 69,5 Mio. (+7,8%). Die Zunahme der Rentenleistungen verläuft natürlich proportional zur steigenden Anzahl der Altersrentenbezüger. Zwei Drittel der Pensionierten beziehen heute eine Rente. Trotz der stetigen Zunahme steht die PKG mit einem Verhältnis Aktive/Rentner von 10 zu 1 gut da (vgl. Seite 24, «Aktive Versicherte» und «Rentenbezüger»), was im Hinblick auf die Deckungsgradiententwicklung positiv ist. Die Zahl der Altersrentenbezüger wird sich in den kommenden Jahren allerdings weiter erhöhen.

Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen wurden in der Höhe von CHF 357,2 Mio. (CHF 228,3 Mio.) gebildet. Davon sind CHF 43,1 Mio. für die Verzinsung

der obligatorischen und überobligatorischen Sparkapitalien aufgewendet worden (vgl. Seite 25, «Entwicklung und Verzinsung der Sparguthaben im Beitragsprimat»). Die Altersguthaben der Aktiven wurden gemäss Beschluss des Stiftungsrates von Anfang Dezember 2011 ungekürzt mit 2,0% verzinst. Das Nettoergebnis aus dem Versicherungsteil beträgt minus CHF 58,2 Mio.

Die Arbeitgeber-Beitragsreserven haben sich um CHF 5,8 Mio. auf CHF 38,5 Mio. erhöht. Im Berichtsjahr sind diese Mittel mit 1% verzinst worden. Die weiteren Mittel der angeschlossenen Unternehmen (freie Mittel etc.) haben sich auf CHF 26,6 Mio. reduziert.

Bei neun Abgängen von angeschlossenen Unternehmen im Jahr 2010 war der Tatbestand der Teilliquidation erfüllt. Die Abwicklung erfolgte 2011. Auf Grund des Teilliquidationsreglements waren Leistungen im Umfang von TCHF 166 zu erbringen.

Die direkten Vermögensverwaltungskosten (inkl. der Liegenschaftenverwaltung) betragen CHF 2,792 Mio. Darin enthalten sind die anteilmässigen Aufwendungen der Geschäftsstelle von TCHF 679. Es bestehen schriftliche Vereinbarungen mit Banken und Vermögensverwaltern bezüglich Rückvergütungen von Gebühren. Diese Gelder wurden ausschliesslich an die PKG Pensionskasse ausbezahlt. Im Jahr 2011 ergab dies Erträge im Umfang von TCHF 462.

Der allgemeine Verwaltungsaufwand betrug CHF 2,216 Mio. (Vorjahr: CHF 2,156 Mio.) und die Marketingkosten (insbesondere Maklerentschädigungen) beliefen sich auf CHF 3,509 Mio. (CHF 3,493 Mio.). Die Verwaltungskosten betragen damit insgesamt CHF 5,726 Mio. bzw. CHF 217 pro Destinatär (CHF 84 + CHF 133). Der gesamte Verwaltungsaufwand der PKG nach Swiss GAAP FER 26 (allgemeine Verwaltung, Marketingkosten und Vermögensverwaltung) liegt bei CHF 326 pro Destinatär, was klar besser als der schweizerische Durchschnitt (CHF 539) ist.

Die gegenüber der Sollrendite ungenügende Performance von 0,3% führte letztlich zu einem Aufwandüberschuss von CHF 56,256 Mio. Die versicherungstechnische Bilanz weist per 31.12.2011 einen Deckungsgrad von 101,8% (Vorjahr: 104,2%) auf (vgl. Seite 28, «Deckungsgrad nach Art. 44 BVV2»).

Bewertungsgrundsätze

Flüssige Mittel, Forderungen und Verbindlichkeiten	Nominalwert
Wertschriften	Kurswert; festverzinsliche mit Marchzinsen
Alternative Anlagen	Letztbekannter Net Asset Value unter Berücksichtigung der zwischenzeitlich erfolgten Geldflüsse
Immobilien	Nach Objekt angepasste Schätzungs- methode (Wüest & Partner AG), Vergleichs- methode, wenn ähnliche Objekte oder Parameter bekannt sind, sonst Ertragswert- berechnung
Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen	Berechnung durch den Experten für berufliche Vorsorge
Sollwert der Wertschwankungsreserve	Finanzökonomischer Ansatz
Fremdwährungen	Umrechnung in Schweizer Franken zu den Devisenkursen des Bilanzstichtages

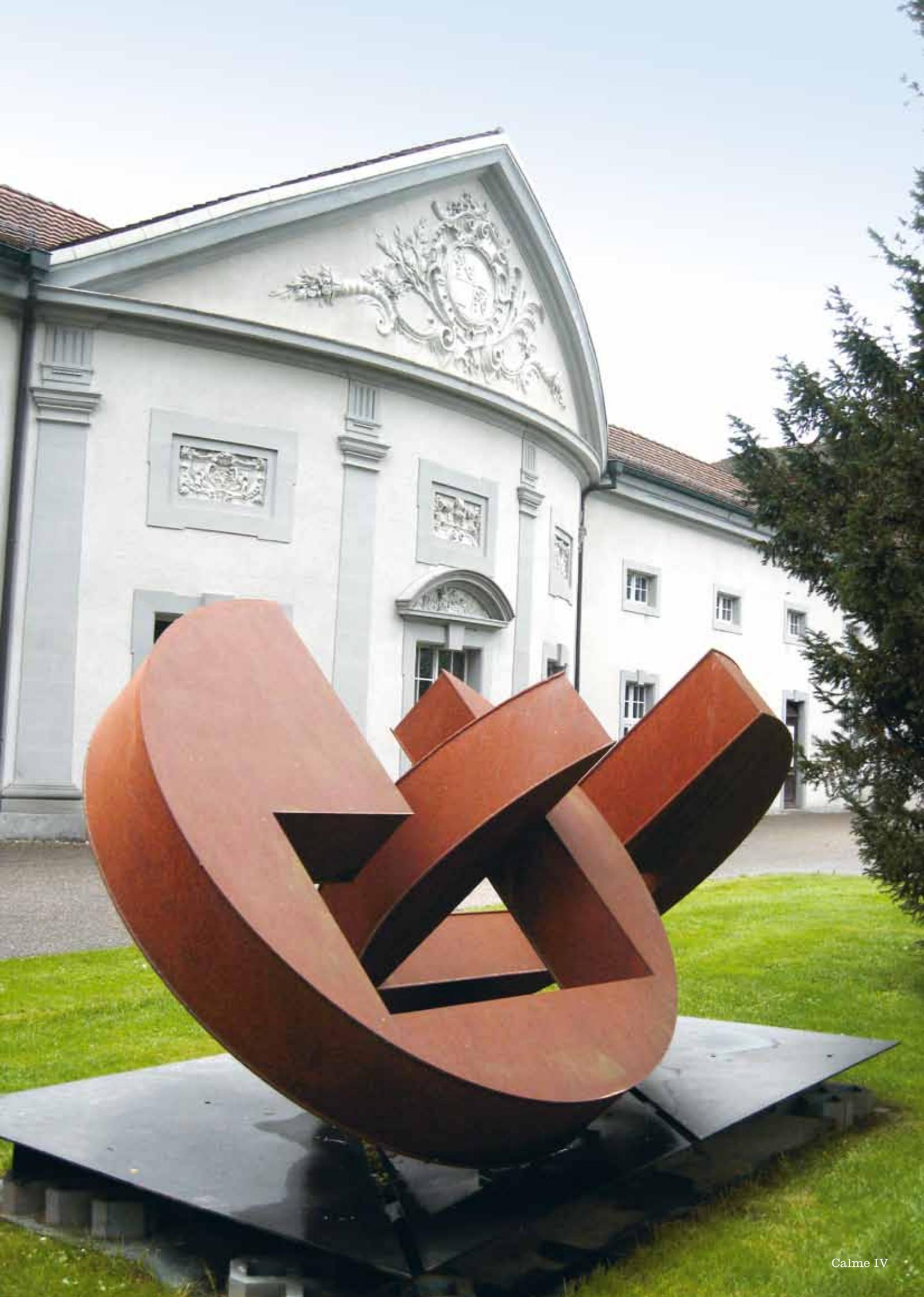
Vermögensanlage

Strategie und Vermögensaufteilung

	Strategie 2010	Band- breite	Bilanzwert am 31.12.2011	Anteil effektiv	Bilanzwert am 31.12.2010	Anteil effektiv
	%	%	CHF	%	CHF	%
Liquidität	1	0–10	72 761 937	2.3	139 907 210	4.9
Obligationen/Darlehen CHF	33	25–41	1 109 408 004	34.8	909 712 329	31.9
Obligationen Welt (hedged)	14	10–18	442 294 348	13.9	330 186 635	11.6
Aktien Schweiz	10	7–13	321 527 751	10.1	398 160 798	14.0
Aktien Welt	13	9–17	421 129 073	13.2	420 893 992	14.8
Aktien Emerging Markets	3	1–5	105 797 510	3.3	51 678 461	1.8
Alternative Anlagen						
Private Equity	2	0–3	8 235 984	0.3	5 999 379	0.2
Hedge Funds (hedged)	3	0–5	8 114 703	0.3	80 402 014	2.8
Commodities (hedged)	2	0–3	66 864 119	2.1	59 243 020	2.1
Immobilien Schweiz	16	12–20	530 169 827	16.7	389 714 087	13.7
Immobilien Welt (hedged)	3	2–4	89 746 100	2.8	55 924 696	2.0
Total	100		3 176 049 355		2 841 822 621	
Forderungen			7 799 776	0.2	9 934 619	0.3
Total Vermögensanlagen			3 183 849 130	100.0	2 851 757 239	100.0

Performance-Übersicht 2011 über die wichtigsten Anlagekategorien

Obligationen CHF	3.97%
Obligationen FW (hedged)	5.25%
Aktien Schweiz	-9.14%
Aktien Ausland	-6.05%
Aktien Emerging Markets	-20.18%
Private Equity	13.60%
Hedge Funds (hedged)	0.10%
Rohstoffe (hedged)	-12.10%
Immobilien Schweiz	5.10%
Immobilien Ausland (hedged)	-2.83%



Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve

Die notwendige Zielgrösse der strategischen Wertschwankungsreserven wird nach der sogenannten «finanzökonomischen Methode» ermittelt.

PKG		Strategie
Erwartete Rendite p.a.		2.54%
Volatilität (Risiko)		6.86%
Wertschwankungsreserve für Sollrendite:	2.77%	
Zeithorizont (in Jahren):	1	
Mit einer Sicherheit von	99.00%	18.14%

Entwicklung der Wertschwankungsreserve (WSR)

In CHF	2011	2010
Stand der Wertschwankungsreserve am 1.1.	109 905 909	50 080 833
Einlage/Entnahme aus Wertschwankungsreserve	-56 265 656	59 825 077
Wertschwankungsreserve am 31.12.	53 640 253	109 905 909
Zielgrösse der Wertschwankungsreserve	576 135 353	531 420 830
Reservedefizit	-522 495 100	-421 514 921
Vermögensanlagen (inkl. Forderungen) zu effektiven Werten	3 183 849 130	2 851 757 239
Vermögensanlagen (ohne Forderungen)	3 176 049 355	2 841 822 621
Vorhandene WSR in Prozent der Vermögensanlagen	1.69%	3.87%
Zielgrösse der WSR in Prozent der Vermögensanlagen	18.14%	18.70%

Immobilien

	In CHF	31.12.2011	31.12.2010
Direktanlagen			
Mietliegenschaften		233 839 454	195 373 000
Liegenschaften im Miteigentum		72 331 040	69 141 040
Bauland / Bauprojekte		32 754 550	35 094 602
Diverse		48 000	64 000
Total Direktanlagen		338 973 044	299 672 642
Kollektivanlagen			
Schweiz		191 196 782	90 041 445
Ausland		89 746 100	55 924 696
Total indirekte Anlagen		280 942 882	145 966 141

PKG-Immobilien-Objektliste

Liegenschaften	Ort	Erstel- lungsjahr	Woh- nungen	Büro/ Gewerbe m ²
Wohnliegenschaften				
Rosenfeld 8/10/12	Horw	1979	51	
Lilienweg 4/6	Kriens	1984	14	
Obernauerstrasse 42	Kriens	1976	11	
Grünfeldstrasse 1-9	Oberkirch	1984/86	54	
Grünfeld 1	Oberkirch	2005/06	12	
Haufländlistrasse 25/29, Bahnhofstrasse 49	Spreitenbach	1964	61	
Habsburgerstrasse 40	Luzern	1900	12	97
Heerstrasse	Lachen	2008	44	
Bireggstrasse 17-25	Luzern	2008	66	
Schützenmatte 3a	Stansstad	1980	27	184
Schützenmatte B16	Stansstad	1984	15	
Lengwilerstrasse 6/8	Kreuzlingen	2009	32	
Adligenswilerstrasse 106/108	Luzern	2011	20	
Grundstrasse	Knonau	2011	41	
Zwischentotal			460	281
Wohn-, Geschäftsliegenschaften				
Zürichstrasse 16 / Denkmalstrasse 13	Luzern	1980/81	55	1527
Habsburgerstrasse 32-36	Luzern	1927	30	362
Bahnhofstrasse 40/42	Sursee	2007	16	2 162
Stanserstrasse 23	Stansstad	1974	44	462
Schützenmatte / Coop	Stansstad	1984	-	841
Zwischentotal			145	5 819
Beteiligungen / Miteigentum	Beteiligung			
Löwencentner	18/100	Luzern	1983-86	111 15 637
Haldenstrasse (National-Hof)	1/3	Luzern	1923/79	0 6 075
Seetalstrasse 11	1/2	Emmen	1976	0 5 526
			1907/20	
Hirschengraben / Bruchstrasse	1/2	Luzern	1950	12 6 409
Zwischentotal			123	27 238
Liegenschaften in Bau / Renovation	Beteiligung			
ME Zentrum Oerlikon	1/4	Zürich	2012	
Neufeldstrasse		Oberglatt	2013	
Zwischentotal			0	0
Gesamttotal			728	33 338



Versicherungstechnische Informationen

Angeschlossene Arbeitgeber

	31.12.2011	31.12.2010
Angeschlossene Arbeitgeber am 1.1.	1 396	1 396
Zu- und Abgänge	-9	0
Angeschlossene Arbeitgeber am 31.12.	1 387	1 396

Aktive Versicherte

	2011	2010
Aktive Versicherte am 1.1.	23 007	22 016
Neuanschlüsse	1 444	537
Eintritte	5 729	6 241
Kollektivaustritte	-549	-794
Austritte	-5 903	-4 993
Aktive Versicherte am 31.12.	23 728	23 007
Männer	14 735	14 378
Frauen	8 993	8 629

Rentenbezüger

	31.12.2011	31.12.2010
Rentner		
Altersrenten	1 554	1 330
Invalidenrenten	457	476
davon ohne Rente (nur AGS)	39	68
davon Beitragsbefreite (temporär)	196	159
Hinterbliebenenrenten	388	355
davon Alters-Witwenrenten	144	125
Total Rentner	2 399	2 161
Waisen- und Kinderrenten	252	235

Entwicklung und Verzinsung der Sparguthaben im Beitragsprimat

In CHF	2011	2010
Stand am 1.1.	2 118 107 285	1 965 129 418
Sparbeiträge Arbeitnehmer	75 513 731	70 508 570
Sparbeiträge Arbeitgeber	90 114 935	82 842 599
Altersgutschriften Invalide	2 267 528	2 164 108
Einmaleinlagen/Einkaufssumme Aktive	26 226 396	29 389 682
Freizügigkeitseinlagen	351 514 896	208 582 476
Einzahlungen WEF-Vorbezüge/Scheidung	2 595 088	2 313 509
Freizügigkeitseinlagen bei Austritt	-277 270 286	-186 471 051
Vorbezüge WEF/Scheidung	-13 153 115	-16 480 966
Kapitalleistungen bei Pensionierung	-26 603 500	-25 397 261
Auflösung infolge Pensionierung, Tod und Invalidität	-69 803 973	-53 614 017
Verzinsung des Sparkapitals	43 146 203	39 140 216
Stand am 31.12.	2 322 655 188	2 118 107 285

Deckungskapitalien Rentner

CHF	31.12.2011	31.12.2010
Altersrenten inkl. Überbrückungsrenten	418 695 813	335 064 898
Hinterlassenenrenten		
inkl. Überbrückungsrenten	67 276 511	57 102 312
Invalidenrenten inkl. Überbrückungsrenten	70 550 291	63 970 755
Kinderrenten	5 364 277	4 686 264
Total Deckungskapital Rentner	561 886 892	460 824 229

Verwaltungsaufwand

Die Verwaltungsaufwendungen der Geschäftsstelle – ohne jene der Vermögensverwaltung – belaufen sich auf CHF 2 216 705 (Vorjahr: CHF 2 156 080). Die Aufwendungen für Marketing betragen CHF 3 509 427 (Vorjahr: CHF 3 493 635). Pro Destinatär entspricht dies CHF 84 bzw. CHF 133 (total CHF 217).

Rückversicherung

Die PKG Pensionskasse hat mit der PKRück AG seit dem 1.1.2007 einen Rückdeckungsvertrag für die reglementarischen Risikoleistungen (temporäre Invalidenrenten, Partnerrenten, Waisen- und Kinderrenten sowie zusätzliche Todesfallkapitalien) abgeschlossen.

Technische Grundlagen und Rückstellungen

Technische Grundlagen	BVG 2010	BVG 2010
Technischer Zinssatz p.a.	3,5%	3,5%
Zusammensetzung der technischen Rückstellungen		
In CHF	31.12.2011	31.12.2010
Verstärkung Langlebigkeit	2 809 434	0
Verstärkung Umwandlungssatz	68 026 598	56 421 388
Verstärkung Minimalaustrittsleistungen	662 373	851 560
Verstärkung Reduktion technischer Zinssatz	32 636 431	0
Total technische Rückstellungen	104 134 836	57 272 948

Der technische Zinssatz (Diskontierungssatz für die Berechnung der zu erbringenden Rentenleistungen) beträgt per 31. Dezember 2011 3,5% (Vorjahr: 3,5%). Die technischen Rückstellungen werden auf der Grundlage «BVG 2010» berechnet. Im Hinblick auf eine weitere Reduktion des technischen Zinssatzes um 0,25 Prozentpunkte wurde bereits zu diesem Zeitpunkt eine Rückstellung geäußert.



Composer

Deckungsgrad nach Art. 44 BVV2

	31.12.2011	31.12.2010
Deckungsgrad in Prozenten	101,8	104,2

Entwicklung Deckungsgrad



Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Per 1. Januar 2012 steigt die Zahl der Anschlüsse auf rund 1421 und die der aktiven Versicherten auf insgesamt rund 24 450.

Bericht der Kontrollstelle

An den Stiftungsrat der PKG Pensionskasse, Luzern

Als Kontrollstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang), Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten der PKG Pensionskasse für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr auf ihre Rechtmässigkeit geprüft.

Für die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehl Aussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Grundsätze des Rechnungswesens, der Rechnungslegung und der Vermögensanlage sowie die wesentlichen Bewertungsentscheide und die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Bei der Prüfung der Geschäftsführung wird beurteilt, ob die rechtlichen bzw. reglementarischen Vorschriften betreffend Organisation, Verwaltung, Beitragserhebung und Ausrichtung der Leistungen sowie die Vorschriften über die Loyalität in der Vermögensverwaltung eingehalten sind. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ferner bestätigen wir, dass die Teilliquidationen gemäss den reglementarischen Bestimmungen vorgenommen wurden (siehe Punkt 9.3 im Anhang zur Jahresrechnung 2011).

Luzern, 4. April 2012

BDO AG



Bruno Purtschert
Zugelassener Revisionsexperte



Urs Widmer
Zugelassener Revisionsexperte



PKG 
Die Pensionskasse für KMU

Zürichstrasse 16

6000 Luzern 6

Tel. 041 418 50 00

Fax 041 418 50 05

info@pkg.ch

Den Geschäftsbericht finden Sie auch unter www.pkg.ch